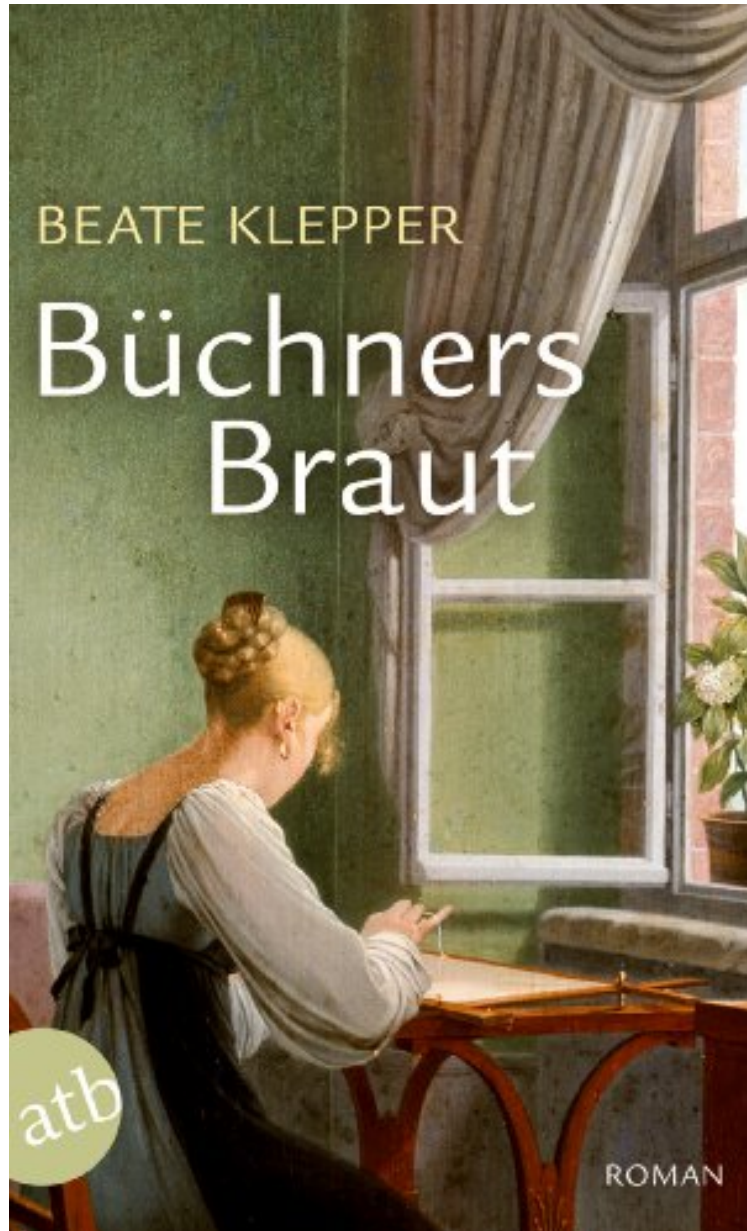


[Free read ebook] Bchners Braut: Roman

Bchners Braut: Roman

Von Beate Weinkauf

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #308377 in eBooksVerffentlicht am: 2013-07-17Erscheinungsdatum:
2013-07-17File Name: B00DRQDOX4 | File size: 34.Mb

Von Beate Weinkauf : Bchners Braut: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Bchners Braut: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Und lass mich nichts im Leben aushalten mssenVon BvFPolitisch aufrrerische Zeiten waren es in den 1830er Jahren, als es

den erst 18-jährigen Georg Bchner von Darmstadt ins politisch freiere Straburg verschlug. Vorrangig wegen des Medizinstudiums, politische-freiheitliche Ansichten ergaben sich dort zwangsläufig aus der Liebe zur Philosophie. Eine andere Liebe fand der junge leidenschaftliche Bchner in der 3 Jahre älteren Tochter seiner Vermieter: Wilhelmine Minna Jaegl, eine hübsche, kluge junge Frau, die nichts lieber getan hätte, als die Naturwissenschaften zu ihrem Thema zu machen. Doch zur damaligen Zeit war das in keinem Fall denkbar. Minna teilt Bchners Liebe zur Wahrheit, zur Freiheit und unterstützt ihn in seinem Tun. Sie liebt es, wenn er mit ihr über die Dinge spricht, die Frauen sonst nicht zu Ohren bekommen. Hart auf mit diesem Prüfungsstand, der das Leben sein soll. Dann wäre das Leben nur ein Mittel. Aber es ist der Zweck selbst. Die Entwicklung ist der Zweck des Lebens, es ist Entwicklung. (Seite 28) 1832 kommt es zur heimlichen Verlobung, eine Heirat wird es nie geben, Minna bleibt auf ewig Bchners Braut. Georg Bchner stirbt 1837, 24-jährig, in Zürich an Typhus. Minna hat sich, ganz die Seine, den Weg zu ihrem sterbenden Geliebten hart erkämpft und trifft ihn zwar noch lebend, doch schon nicht mehr unter den Lebenden weilend, an. Dabei hatte sie immer nur um eines gebetet: Und lasse mich nichts im Leben aushalten müssen ... (Seite 63) Zuviel musste ihre Mutter aushalten, zu früh ist diese daran gestorben. Und leider wird auch Minna einiges in ihrem Leben aushalten müssen. Sie wird gezwungen, sich den eigenen Lebensunterhalt als Gouvernante oder Erzieherin fremder Kinder zu verdienen und erfährt mehr Anteil an ihrer Situation, als ihr manchmal lieb ist. Diese Lebensgeschichte könnte auch von Jane Austen erdacht worden sein ... Bchner aber bedeutende Schriftsteller haben meist die Schriftsteller selbst zum Mittelpunkt. Bchners Braut ist nicht nur in diesem Punkt erfrischend anders. Beate Klepper gelingt es in ihrer einfühlsamen Romanbiographie, Georg Bchner durch die Augen seiner Verlobten lebendig werden zu lassen. Hier wird ein leidenschaftlicher, politischer Mensch gezeichnet, der nicht anders kann, als seine Schriften zu veröffentlichen. Ob es daran liegt, dass er als geliebter Mensch beschrieben wird, das mag sein. Sicherlich liegt es aber auch daran, weil Bchner in seiner Beziehung zu einer klugen und wissbegierigen Frau gezeigt wird. Frauen dieser Zeit waren sonst eher schmückendes Beiwerk, versorgten Haus und Hof, kümmerten sich um die Erziehung der Kinder, hatten aber kaum Zugang zu Forschung und Wissenschaft. Dass Bchner hier als emanzipierter Mann gezeigt wird, der auf Augenhöhe mit seiner Geliebten lebt, mit ihr diskutiert und sie einbezieht in seine Gedanken, das macht dieses Buch zu einem Lesegenuss. Sprachlich wunderbar in der Zeit, liest sich Bchners Braut flüssig und leicht, obwohl soviel Inhalt darin steckt. Und soviel Recherche und Liebe zum Thema. Nach der Romanbiographie geht es weiter mit Bchners eigenen Werken dank Beate Klepper aus einem neuen, anderen Blickwinkel, der mir den aufregerischen jungen Mann näher gebracht hat, als jede Schulstunde oder jedes Seminar. Wei Gott, mag sein, die ganze Welt ist zu klein für mich. Hoffentlich wachse ich nicht noch. Es muss unerträglich sein in einer Welt, in der alles zu klein ist, wenn man über das normale Maß hinauswächst, wie bedrängt man von den kleinen Dingen und Menschen sein muss. Über sich hinauswachsen, dachte er, und hockte sich mit einem Schwung auf die Bettkante. ... (Seite 91) 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Dichter und seine Liebe Von HLK Gerade ausgelesen: Ich bin noch ganz gefangen von dieser einfühlsamen, zutiefst berührenden und zugleich spannenden Geschichte. Minna Jaegl, die Tochter eines Pfarrers aus Straburg, verliebt sich in Georg Bchner, einen seltsamen jungen Mann, der "tolle" Reden führt. Minnas Schicksal geht einem nahe: Nach Bchners frühem Tod erbte sie seinen Nachlass und bleibt damit für die anderen, obwohl sie im Herzen stolz und auch weitgehend unabhängig ist, seine "ewige Braut". In dieser Romanbiographie sitzt zudem jedes Wort an der richtigen Stelle, alles kommt leicht daher, unverkrampft, frei von Pathos - das ist Können! Respekt auch vor der immensen Recherchearbeit der Autorin Beate Klepper! Sehr empfehlenswert! 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Leben lang die Braut Von Kleeblatt Monika Eine etwas andere Romanbiographie holt man hier in Händen. Durch die Augen von Minna Jaegl, der ewigen Verlobten von Georg Bchner erhält man Einblick in das Leben der beiden. Ihnen gemeinsam war nur eine recht kurze Zeit beschieden. Als 1831 der junge Student Georg Bchner in das Haus von Minnas Vater zog, lernten sie sich kennen und lieben. Ihre Liebe hielten sie vorerst geheim, selbst als sie sich 1832 verlobten, geschah es im Verborgenen. Als später die Verlobung offiziell durch ihrer beider Eltern genehmigt wurde, mussten sie mit der Hochzeit doch warten, bis Georg mit seinem Studium fertig war. Georg lebte die letzten Jahre in der Schweiz, wo er an Typhus erkrankte. Sich gegen alle Widrigkeiten stellend, setzte Minna durch, dass sie zu ihm reisen konnte. Dort angekommen, war Georg bereits so gut wie tot und Minna wie vor den Kopf geschlagen. Georg Bchner starb 1837 mit nur 24 Jahren. Minnas Leben verlief von da ab als Gouvernante und später als Kindererzieherin. Sie sollte nie die Frau eines Mannes werden ... Sehr einfühlsam erzählt die Autorin Beate Klepper die Geschichte von Georg und Minna, die sie anhand von vorhandenen Tagebuchaufzeichnungen und Briefen akribisch recherchiert hat. Immer im Wechsel erfährt der Leser aus der gemeinsamen Zeit von beiden, wie beispielsweise das Kennen- und Liebenlernen von Georg und Minna und dem Lebensweg von Minna nach Georgs Tod. Minna hielt auch nach Georgs Tod noch lange den Kontakt mit der Familie Bchner, bis sie sich durch die Veröffentlichung von ihren gemeinsamen Briefen durch Ludwig Bchner, dem Bruder von Georg, brüskiert und beleidigt zurückzog. Sie erbte die Schriften und Briefe Georg Bchners wie ihren Schatz. Selbst Jahrzehnte nach seinem Tod kamen noch Nachfragen von Abschriften seiner Werke. Von der Sprache her fühlte ich mich beim Lesen in das 19. Jh. zurückversetzt. Dies war mit dem Thema jedoch stimmig und ströte nicht. Was mich ein wenig irritiert hatte, war das Fehlen von Anführungszeichen bei der direkten Rede. Oftmals hatte ich zu tun, wer denn nun was gesagt hatte, weil das nicht immer eindeutig war. Ein sehr berührender Roman über eine Frau, die ihr Leben lang nur eine Braut gewesen war, nie die

Ehefrau, und ihre einzige Liebe, die sie nie vergessen hatte.

Kurzbeschreibung Der Dichter und seine Liebe Im November 1831 bezog Georg Bchner in Straburg Logis im Haus von Pfarrer Jaegl. Die Tochter Wilhelmine, genannt Minna, verliebte sich in diesen seltsamen Medizinstudenten, der tolles Zeug sprach und umstrzlerische Ideen hatte, und da auch er an der verstndigen, beherzten Frau Gefallen fand, verlobten sie sich 1832 heimlich. An Heirat war noch lange nicht zu denken, aber whrend der kommenden Jahre, in denen Bchner ein unstetes Leben fhren musste, standen sie in vertraulichem Briefwechsel. Wie es Bchner in Gieen erging, dass er revolutionre Schriften und erstaunliche Stcke verfasste, polizeilich verfolgt wurde und schlielich nach Zrich ging, erfuhr Minna oft nur von Freunden oder aus den Briefen. Als er Anfang Februar 1837 an Typhus erkrankte, eilte Minna trotz aller Widerstnde zu ihm. Sie war es, die seine Manuskripte rettete und spter argwhnisch gegenber allzu privater Neugier - deren Verffentlichung zu berwachen suchte. Aus Erinnerungen und Briefen speist sich diese Romanbiographie einer unabhngigen Frau, die die ewige Braut blieb. Gleichzeitig sehen wir einen der bedeutendsten Dichter deutscher Sprache mit ihren Augen. Die behrende Romanbiographie der Verlobten Bchners bringt zugleich sein Leben und Werk aus ihrem Blickwinkel nahe.

Kurzbeschreibung Der Dichter und seine Liebe Im November 1831 bezog Georg Bchner in Straburg Logis im Haus von Pfarrer Jaegl. Die Tochter Wilhelmine, genannt Minna, verliebte sich in diesen seltsamen Medizinstudenten, der tolles Zeug sprach und umstrzlerische Ideen hatte, und da auch er an der verstndigen, beherzten Frau Gefallen fand, verlobten sie sich 1832 heimlich. An Heirat war noch lange nicht zu denken, aber whrend der kommenden Jahre, in denen Bchner ein unstetes Leben fhren musste, standen sie in vertraulichem Briefwechsel. Wie es Bchner in Gieen erging, dass er revolutionre Schriften und erstaunliche Stcke verfasste, polizeilich verfolgt wurde und schlielich nach Zrich ging, erfuhr Minna oft nur von Freunden oder aus den Briefen. Als er Anfang Februar 1837 an Typhus erkrankte, eilte Minna trotz aller Widerstnde zu ihm. Sie war es, die seine Manuskripte rettete und spter argwhnisch gegenber allzu privater Neugier - deren Verffentlichung zu berwachen suchte. Aus Erinnerungen und Briefen speist sich diese Romanbiographie einer unabhngigen Frau, die die ewige Braut blieb. Gleichzeitig sehen wir einen der bedeutendsten Dichter deutscher Sprache mit ihren Augen. Die behrende Romanbiographie der Verlobten Bchners bringt zugleich sein Leben und Werk aus ihrem Blickwinkel nahe.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Beate Klepper, geboren 1965 in Coburg, lebt in Mnchen. Neben Erzhlungen verffentlichte sie die Romanbiographie Tumult der Seele -- Lichtenberg und Maria Dorothea Stechard sowie Spiel hinter den Masken, einen Roman ber die Theaterwelt des 18. Jahrhunderts.